

10. Okt. 2007

ANFRAGE

der Abgeordneten Parnigoni
und GenossInnen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Polizistinnen und Polizisten des Grenzdienstes

Schon in wenigen Wochen werden unsere angrenzenden EU-Nachbarn Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien bzw. der für die EU-Außengrenze sehr relevante Mitgliedsstaat Polen die Schengenreife erreichen. Dies hat weitreichende Konsequenzen auf die Arbeitssituation und die weitere Zukunft der an den österreichischen Grenzen eingesetzten ExekutivbeamtenInnen.

Zwar hört man von Seiten des Innenministeriums des öfteren über ein sogenanntes „Drei-Phasen-Modell“, über die genaue Umsetzung desselben und vor allem über den konkreten Zeitplan dafür wurden die Bevölkerung, und insbesondere die BeamtenInnen der österreichischen Exekutive, bislang im Unklaren gelassen. Der Unmut und die Ratlosigkeit innerhalb der Kollegenschaft der Exekutive steigt von Woche zu Woche, immerhin sind es bis zu Jahresbeginn nicht einmal mehr drei Monate. Es ist unzumutbar für diese Menschen, dass sie vom BM. I noch immer nicht im Detail über ihre Zukunftsperspektiven informiert wurden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres
nachstehende

Anfrage:

1. Wie viele Polizistinnen und Polizisten sind derzeit – aufgeschlüsselt nach Bundesländern – bzw. nach Dienstposten im Grenzdienst eingesetzt?
2. Wann werden die Polizistinnen und Polizisten des Grenzdienstes vom Bundesministerium für Inneres darüber informiert, wie und wo sie nach erfolgter Schengenreife der angrenzenden EU-Staaten Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien, per 1. 1. 2008, ihren Dienst verrichten und wie ihre weiteren Zukunftsperspektiven – insbesondere auch ab 1. 1. 2009 (Phase III) aussehen?

3. Welchen konkreten Inhalt hat das Konzept, betreffend des weiteren Einsatzes (ab 1.1. 2008) der Polizistinnen und Polizisten die derzeit an den Außengrenzen Österreichs Dienst versehen?
4. Wie und wo erfolgt der Einsatz der Polizistinnen und Polizisten des Grenzdienstes ab dem Jahr 2009?
5. Wie sieht die künftige Kräfteverteilung nach der „Phase 2“ und „Phase 3“ aus?
6. Wie viele Planstellen werden durch das Konzept des BMI im Grenzbereich nicht mehr benötigt und nach welchen objektiven Kriterien werden diese Planstellen umverteilt?
7. Gibt es für jene Polizistinnen und Polizisten des Grenzdienstes, welche in den bezeichneten Grenzräumen keine Verwendung mehr finden, sozial verträgliche Ausgleichsmaßnahmen? Wenn ja welche und wie sehen diese konkret aus?
8. Welche sozial verträglichen Entfernungen - in Kilometern -, vom Wohnort zu einem allfälligen neuen Dienstort, werden den Bediensteten bei eventuell erforderlichen Personalmaßnahmen zugemutet?

A large, handwritten signature in black ink. The signature is fluid and cursive, appearing to read "Stephan Fenzl". It is positioned in the lower right area of the page, with the name "Stephan" on the left and "Fenzl" on the right, though the lines are continuous.